

TENTHREDINOIDEA VOM BELGISCHEN KONGO

GESAMMELT VON Dr. J. BEQUAERT

**Nebst Bemerkungen über einige afrikanische Tenthrediniden
des Ungarischen Nationalmuseums**

VON

Dr. E. ENSLIN, Fürth i. B.

(Mit Tafel IX.)

Von der Expedition zur Erforschung der Schlafkrankheit hat Herr Dr. J. BEQUAERT erfreulicherweise auch eine kleine Kollektion von Blattwespen vom belgischen Kongo mitgebracht. Bisher sind unsere Kenntnisse der Tenthrediniden des aethiopischen Afrika ja immer noch ausserordentlich dürftige zu nennen, so dass jede Erweiterung unseres Wissens in dieser Beziehung mit Freuden zu begrüßen ist. Vor 10 Jahren kannten wir noch keine zwei Dutzend Blattwespen aus dem schwarzen Erdteil. Nun sind uns wohl schon über hundert Arten inzwischen bekannt geworden, aber immer noch dürfte dies nur ein kleiner Teil der von dort zu erwartenden Spezies sein.

Die mir übergebene Kollektion Dr. BEQUAERT's bestand aus 62 Stück. 1 Stück war wegen schlechten Erhaltungszustandes unbestimmbar. Die übrigen 61 Stück verteilen sich auf 16 Arten, von denen 8 schon bekannt waren, während die übrigen 8 Arten neu für die Wissenschaft sind; ausserdem sind auch noch zwei neue Varietäten vorhanden.

Zu gleicher Zeit liegt mir eine kleine Kollektion aus dem Ungarischen Nationalmuseum vor, die ebenfalls aus afrikanischen Tenthrediniden besteht und worunter sich auch die Typen der von MOCSARY beschriebenen afrikanischen Arten befinden, die mir der Autor auf meine Bitten hin zur Untersuchung überliess, wofür ich ihm auch an dieser Stelle verbindlichst danke. Unter den Tenthrediniden aus dem Ungarischen Nationalmuseum befanden sich ebenfalls drei neue Arten, die ich auch in vorliegender Abhandlung beschreibe.

Die Typen der von Dr. BEQUAERT gesammelten Arten befinden sich im belgischen Musée du Congo, die Cotypen ebenda und in meiner Sammlung, die Typen der anderen Arten sind im Ungarischen Nationalmuseum in Budapest.

Gen. **Athalia** LEACH.

1. — **A. pullicoma** KNW. — Stanleyville, 20-X-1910, 1 ♂; Léopoldville, 25-IX-1910, 1 ♀; Kibombo, 6-XI-1910, 1 ♀.

Die Art wurde von KONOW vom Kongo beschrieben (Kanakry, Insel Los). Die vorliegenden Stücke stimmen ganz mit den von KONOW beschriebenen überein, nur sind Costa und Subcosta ganz schwarz, während KONOW angibt, dass bei seinen Stücken die Basis dieser Adern gelb sei. Doch ist dieser Unterschied zu geringfügig um daraus auf eine Verschiedenheit der vorliegenden Exemplare schliessen zu können.

2. — **A. truncata** n. sp. ♂ ♀.

Kopf samt den Antennen schwarz, der sehr kurze, vorne gerade abgestutzte Clypeus beim ♂ braun, die Mandibelbasis weisslich. Kopf dicht grauweiss behaart. Oberkopf äusserst fein, aber dicht punktiert, etwas glänzend. Antennen 11-gliedrig, das 3. Glied fast so lang wie die beiden folgenden zusammen, das 7.-9. Glied quadratisch, das 10. kürzer als dick, das 11. sehr kurz, undeutlich vom 10. geschieden. Stirnfeld und Supraantennalgrube undeutlich. Thorax ganz schwarz. Mesonotum äusserst fein und mässig dicht punktiert, bräunlich behaart, deutlich glänzend. Beine rotgelb, schwarz sind die äusserste Basis der vordersten Coxen und die Spitze der Tibien und der Tarsenglieder; Fussklauen einfach. Basalhälfte der Vorder-

flügel gelblich, ihre Spitzenhälfte schwärzlich getrübt, Costa, Subcosta und Stigma schwarz, das übrige Geäder in der Basalhälfte gelb, in der Spitzenhälfte schwarzbraun; an den Hinterflügeln ist die schwärzliche Trübung der Flügelspitze etwas weniger stark ausgesprochen als an den Vorderflügeln, jedoch ebenfalls vorhanden. Im Vorderflügel mündet der Basalnerv in einem von der Subcosta etwas abgerücktem Punkte in die erste Cubitalzelle. Der Arealnerv mündet sehr nahe beim Basalnerven in die Diskoidalzelle. Dritte Cubitalzelle etwas länger als die beiden ersten zusammen. Humeralzelle im Hinterflügel sehr lang gestielt. Hinterleib rotgelb, beim ♂ das 7. und 8. Tergit braun. Genitalplatte schmal zugespitzt. Sägescheide schmal, schwarz. Länge 7 mm.

Fundort : Mufungwa, 17-XII-1911, 6 ♂ 1 ♀.

3. — **A. fumosa** GRIB. — Ponthierville, 22-X-1910, 1 ♀.

GRIBODO hat (Ann. Mus. Civ. Genova, 1879, XIV, S. 347) eine *Athalia* unter diesem Namen beschrieben mit der Diagnose : Nigra, abdomine pedibusque fulvoluteis; tibiis, et tarsorum apice nigroannulatis : alis obscure fuscis : clypei margine postico recto. ♀. Long. corp. 7. mill. Zwei Jahre später gibt der Autor in der gleichen Zeitschrift dieselbe Diagnose nochmals und dazu eine italienische Beschreibung, die aber nichts weiteres neues enthält. Das GRIBODOSCHE Stück stammte von Mahal-Uonz. Das mir vorliegende Exemplar vom belgischen Kongo entspricht in der Färbung ganz der Beschreibung GRIBODOS. Der Vorderrand des kurzen, gerade abgestutzten Clypeus ist braun. Das 3. Antennenglied ist $1 \frac{1}{2}$ mal so lang als das 4., im übrigen sind die Antennen und die Skulptur des Kopfes wie bei der vorigen Art. Der Thorax ist kurz aber dicht bräunlich behaart, das Mesonotum äusserst fein, aber sehr dicht punktiert, wenig glänzend. Der Verlauf des Flügelgeäders ist wie bei der vorigen Art, nur ist hier die Einmündungstelle des Basalnerven ganz wenig von der Subcosta abgerückt.

Bemerkungen über einige *Athalia*-Arten des Ungarischen Nationalmuseums.

Herr Prof. A. MOCSARY hat in den Ann. Mus. Nat. Hung., VII, 1909, folgende *Athalia* als neu beschrieben : *A. similis* ♂, *A. ustipennis* ♂, *A. ustipennis* var. *pectoralis* ♂, *A. laevigata* ♂ ♀,

A. vollenhoveni var. *infumata* ♂ ♀. Herr MOCSARY hat mir auf meine Bitte die Typen dieser und anderer von ihm beschriebener afrikanischer Arten in bekannter Liebenswürdigkeit zu Untersuchung überlassen. Die Untersuchung hat folgendes ergeben. MOCSARY und KONOW, dessen Typen ich ebenfalls einsehen konnte, stimmen in der Beurteilung des Vorderrandverlaufes des Clypeus nicht überein. Der Clypeus kann bei *Athalia* dreierlei Form haben. Entweder er ist in seiner Mitte rundlich ausgeschnitten (Abb. 1, Taf. IX), oder er ist sehr kurz und sein Vorderrand verläuft vollkommen gerade (Abb. 2, Taf. IX) oder schliesslich verläuft der Vorderrand der Clypeus in einem konvexen Bogen, er ist vorne gerundet, wie sich KONOW ausdrückte (Abb. 3, Taf. IX). Die Krümmung dieses Bogens kann nun allerdings verschieden sein. Sie ist manchmal halbkreisförmig, wobei dann noch die Mitte des Clypeus etwas vorgezogen sein kann, in anderen Fällen ist die Rundung des Vorderrandes eine flachere; bei solchen Tieren nennt dann MOCSARY den Clypeus « truncatus », während KONOW ihn gerundet heisst. Ich muss mich hier unbedingt KONOW anschliessen. Denn eine Grenze zwischen geraden und dem gerundeten Clypeusvorderrand kann nur dann gezogen werden, wenn man eben nur den vollkommen gerade Verlauf des Vorderrandes als gerade bezeichnet. Rechnet man aber die vorne schwach gebogenen Formen des Clypeus auch noch zu den geraden, so lässt sich eine Differenzierung überhaupt nicht durchführen, da zwischen schwächer und stärker gerundeten Clypei feste Grenzen überhaupt nicht bestehen, sondern alle Uebergänge vorkommen.

So nennt MOCSARY bei *A. ustipennis* den Clypeus « truncatus », während ich ihn nach Ansicht der Type als gerundet bezeichnen muss. Dadurch unterscheidet sich die MOCSARYSche Art von der vorhin von mir beschriebenen *A. truncata*, bei der der Verlauf des Vorderrandes des Clypeus wirklich vollkommen gerade ist. Infolge des gerundeten Vorderlaufs ist bei *ustipennis* und var. *pectoralis* auch der Clypeus viel grösser als bei *truncata*, bei der er ähnlich wie bei *A. himantopus* KL. und deren Verwandten sehr kurz ist. Am nächsten steht die *A. ustipennis* Mocs. in der Färbung und der Form des Clypeus der *A. scionensis* GRIB. Ob sie von dieser Art überhaupt verschieden ist, vermag ich nicht sicher

zu sagen, da die Type GRIBODOS nicht zu bekommen ist. Ein Unterschied dürfte wohl in der Färbung der Flügel bestehen. Bei *ustipennis* sind diese in der Basalhälfte gelb, in der Spitzenhälfte schwärzlich getrübt; GRIBODO dagegen nennt die Flügel bei *A. scionensis* « luteis, dilute fumatis », erwähnt also nichts, dass nur die Spitze rauchgrau sei.

Die von MOSCARY als Varietät zu *ustipennis* gestellte var. *pectoralis* fällt mit der von KONOW beschriebenen *A. flacca* zusammen. Der KONOWSche Name hat die Priorität (¹).

Die *A. similis* Mocs. hat einen vorne gerade abgestutzten Clypeus, der jedoch länger ist als bei den verwandten Arten *himantopus* KL. und *fumosa* GRIB. Von diesen beiden Arten unterscheidet sich *A. similis* ausserdem durch andere Färbung, insbesondere ist bei *similis* fast die ganze Unterseite des Thorax rotgelb, bei den anderen Arten schwarz.

Die *A. laevigata* Mocs. ist synonym zu *A. incomta* KNW. KONOW beschrieb nur das ♂. MOCSARY hat beide Geschlechter beschrieben. Unabhängig von ihm habe auch ich das ♀ von verschiedenen Fundorten (Deutsch. Entom. Zeitschr., 1911, S. 667) veröffentlicht.

Das Tier, das MOCSARY als *A. vollehoveni* var. *infumata* veröffentlicht hat, ist das gleiche, das KONOW früher als *A. sjöstedti* beschrieb. Der KONOWSche Name hat daher die Priorität.

Unter den mir aus dem ungarischen Nationalmuseum gesandten Tieren befindet sich auch eine neue *Athalia*, deren Beschreibung ich im folgenden gebe.

A. erythraspis n. sp. ♀.

Kopf schwarz, die zwei ersten Antennenglieder, der Clypeus, die Oberlippe und die Mandibeln rotgelb, die Spitze der Mandibeln jedoch schwarz.

(¹) In einem an mich gerichteten Briefe beansprucht Herr Prof. MOCSÁRY die Priorität dieser und anderer Arten für sich, weil der 2. Band der Ergebnisse der schwed. zool. Expedition erst 1910 erschienen sei. Dagegen ist zu bemerken, dass die in diesem Band enthaltene Arbeit KONOWS bereits 1907 gedruckt und versandt wurde. Die Separata tragen auf dem Titelblatt den Druckvermerk « Uppsala 1907 ». Ich selbst habe von KONOW die Arbeit ebenfalls schon 1907 erhalten. Es kann also an der Priorität KONOWS kein Zweifel sein.

Kopf hinter den Augen stark verengt, der Oberkopf glatt und glänzend, Behaarung des Kopfes grauweiss. Vorderrand des Clypeus gerundet. Thorax rotgelb, nur die drei Lappen des Mesonotums schwarz, das Schildchen jedoch, wie der ganz übrige Thorax rotgelb. Mesonotum mässig dicht bräunlich behaart, ziemlich glänzend. Beine rotgelb, die Spitzen der Tibien und der Tarsenglieder schwarz, an den vordersten Beinen nur in geringer Ausdehnung. Flügel gelblich, die Spitzenhälfte ganz schwach grau. Costa, Subcosta und Stigma schwarzbraun, übriges Geäder in der Basalhälfte gelb, in der Spitzenhälfte braun. Hinterleib rotgelb, Sägescheide schwarz. Länge 7 mm.

Fundort : Kamerun.

Die Art kann durch ihre Färbung des Thorax mit keiner anderen verwechselt werden. Andere ähnliche Arten haben entweder eine ausgedehntere Rotfärbung des Mesonotums oder wenn das Mesonotum schwarz ist, dann ist dies auch das Schildchen, bei vorliegender Art aber ist das Schildchen rot. Die paläarktische *A. rufoscutellata* Mocs. hat den Metathorax und das erste Hinterleibstergit, gewöhnlich auch die Mesopleuren und das Mesosternum schwarz, auch ist die Beinfärbung bei ihr eine andere.

Die *Athalia*-Arten mit abgestutztem Clypeus lassen sich folgendermassen unterscheiden.

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Thorax ganz schwarz | 2 |
| Mesopleuren, Metapleuren und Tegulae gelb. | 1. <i>A. similis</i> MOC.S ♂ |
| 2. Flügel wenigstens in der Basalhälfte gelb. | 3 |
| Flügel gleichmässig dunkelbraun getrübt | 2. <i>A. fumosa</i> GRIB. ♂♀ |
| 3. Basalhälfte der Flügel gelb, die Spitzenhälfte schwärzlich getrübt | |
| | 3. <i>A. truncata</i> ENSLIN ♂♀ |
| Flügel gelblich, die Spitzenhälfte nur ganz leicht grau | |
| | 4. <i>A. himantopus</i> KL. ♂♀ |

Gen. *Neacidiophora* ENSLIN.

1. — *N. Bequaerti* n. sp. ♂.

Kopf und Antennen schwarz, der Clypeus, die Oberlippe und ein kleiner Fleck oberhalb des Clypeus zwischen der Antennenbasis rotgelb. Oberkopf kaum punktiert, glänzend, mit sehr schwachem bläulichen Metallschimmer, grauweiss behaart. Antennen kaum so lang als Kopf und Thorax zusammen, hinter der Mitte etwas verdickt, zum Ende verschmälert. 3. Glied gut

$1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 4., dieses nur wenig länger als das 5., das 5. Glied gut doppelt so lang als breit, die folgenden Glieder sehr kurz und nicht länger als breit. Clypeus vorne gerade abgestutzt. Scheitel etwas breiter als lang. Schläfen hinten nicht gerandet. Stirnfeld nicht scharf begrenzt, Supraantennalgrube gross. Thorax rotgelb, die drei Lappen des Mesonotums glänzend schwarz, bei einigen Cotypen mit schwachem, blauem Metallschimmer, das Schildchen jedoch, wie der übrige Thorax rotgelb. Mesonotum zerstreut und schwach punktiert. Beine rotgelb, die Spitzen der Tibien schwarz, ausserdem das Klauenglied der Tarsen an den vorderen Beinen braun, an den Hinterbeinen aber die Spitze aller Tarsenglieder schwarz, das Klanenglied ganz schwarz. An den Hinterbeinen ist der Metatarsus so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen. Flügel gelblichgrau, besonders zeigt die Spitze und der Vorderrand etwas mehr Grau; Geäder teils schwarz, teils gelb, Costa, Subcosta und Stigma schwarz, das Stigma an der Basis in ganz geringer Ausdehnung weisslich. Hinterleib einfarbig rotgelb, die Genitalplatte am Ende breit gerundet. Länge 8,5 mm. Bei einigen Cotypen geht die Länge bis auf 7 mm. herunter.

Fundorte : Nyangwe, 29-XI-1910, 6 ♂, ebenda 16-XI-1910, 1 ♂; Ankoro, 30-X-1911, 2 ♂; Lufubu, 4-XII-1910, 2 ♂.

Die neue Art hat die rotgelben Mesopleuren mit den Arten *N. calo* Knw. und *ietuna* Knw. gemeinsam, unterscheidet sich aber von beiden durch das rotgelbe Schildchen, das bei den anderen beiden Arten schwarz ist, und durch die helleren Flügel, die bei den *calo* und *ietuna* schwärzlich getrübt sind.

2. — *N. maxima* n. sp. ♀.

Kopf und Antennen schwarz, ersterer mit schwach bläulichem Metallglanz. Oberlippe braun. Antennen kürzer als Kopf und Thorax zusammen, hinter der Mitte verdickt, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal länger als das 4., dieses etwas länger als das 5., die folgenden sehr kurz, etwas breiter als lang. Scheitel etwas breiter als lang. Schläfen hinten nicht gerandet. Stirnfeld nicht deutlich begrenzt, Supraantennalgrube klein, aber tief. Form des Clypeus vgl. Abb. 4, Taf. IX. Thorax schwarz, mit schwach blauem Metallglanz, die breiten Ecken des Pronotums und die Tegulae gelb. Mesonotum schwach und zerstreut punktiert, glänzend, die Mesopleuren glatt. Kopf und Thorax bleichgelb behaart. Beine gelb; schwarz sind daran : die Coxen an den vorderen Beinen fast ganz, an den Hinterbeinen nur an der Basis, die Trochanteren der Vorderbeine grösstenteils, die Spitze der Tibien und der Tarsenglieder, das Klauenglied jedoch ganz schwarz, ferner an den Mittel- und Hinterbeinen die äussersten Knie. Metatarsus etwas länger als

die übrigen Tarsenglieder zusammen. Flügel schwärzlich getrübt, Geäder und Stigma schwarz. Humeralzelle im Hinterflügel nur ganz kurz gestielt. Hinterleib gelb, das erste und zweite Tergit jedoch schwarz, das erste Tergit an den Seiten ganz schmal gelb, am zweiten die ungeschlagenen Teile gelb. Sägescheide schwarz, an der Basis dick, zum Ende rasch zugespitzt. Länge 12 mm.

Fundort : Elisabethville, 9-III-1912, 2 ♀.

Die neue Art fällt schon durch ihre Grösse auf. Von der ebenfalls mit schwarzen Mesopleuren versehenen *N. athalioides* KNW. unterscheidet sie sich durch die schwärzlichen Flügel, durch den schwarzen Metathorax und durch die schwarze Basis des Hinterleibs, während bei *athalioides* die Flügel, der Metathorax und der ganze Hinterleib gelb sind. Die Form des Clypeus ist bei der neuen Art eine auffallende, indem sonst bei *Neacidiophora* der Clypeus abgestutzt oder über seine ganze Breite flach ausgerandet ist. Es ist also bei *Neacidiophora* die Form des Clypeus eine wechselnde, wie dies auch bei anderen Selandriiden-Gattungen (*Empria*, *Athalia*) der Fall ist.

KONOW hat (Deutsch. Ent. Zeitschr., 1907, S. 495) 4 afrikanische Tenthrediniden als angebliche *Netroceros*-Arten beschrieben. *Netroceros* hat aber nach KONOWS eigener Definition eine geschlossene Mittelzelle im Hinterflügel, die vorerwähnten 4 Arten aber nicht. Diese 4 Arten, nämlich *bellicornis*, *athalioides*, *ietuna* und *calo* gehören vielmehr in die Gattung *Neacidiophora*. Als ich meine *Neacidiophora africana* beschrieb, war mir diese Ungenauigkeit KONOWS noch nicht bekannt, weshalb ich mein Tier nicht mit den von KONOW beschriebenen verglich, weil ich diese eben damals noch wirklich für *Netroceros* hielt. Es zeigt sich nun, dass meine *Neacidiophora africana* mit der *calo* KNW. identisch ist, weshalb der von mir gegebene Name einzuziehen ist.

Gen. *Xenapates* W. F. KIRBY.

Ueber diese Gattung herrscht bis in die neueste Zeit vollständige Verwirrung in der systematischen Literatur, weshalb ich im folgenden die tatsächlichen Verhältnisse klarstelle.

CAMERON beschrieb (Trans. Ent. Soc., 1876, S. 470) eine *Dineura*?

africana von Sierra Leone, wusste aber nicht recht, in welche Gattung er das Tier eigentlich stellen sollte.

W. F. KIRBY (List Hym. Brit. Mus. Vol. I. 1882, S. 180), dem die CAMERONSche Type vorlag, stellte für die Art die neue Gattung *Xenapates* auf. Sowohl CAMERON als W. F. KIRBY geben an, dass das Tier eine gestielte lanzettförmige Zelle besitze, weshalb andere Autoren, z. B. KONOW in den « Genera Insectorum » 1905 die Gattung unter den Blennocampiden führen.

KONOW (Ent. Nachr., Vol. 22, 1896, S. 314-315) beschrieb aus Afrika drei Arten als *Taxonus*, nämlich *gaullei*, *gabunensis* und *braunsi*. Später erkannte KONOW, dass diese Arten nicht zu *Taxonus* gestellt werden könnten, da bei *Taxonus* die Augen die Mandibelbasis nicht berühren, während bei den afrikanischen Arten die Augen bis zur Mandibelbasis reichten. Nun fiel KONOW aber in einen anderen Irrtum. Er glaubte nämlich, die von CAMERON (Trans. Ent. Soc. London, 1876, S. 88) aufgestellte Gattung *Siobla* gehöre zu den Selandriiden und vermutete, die afrikanischen Arten seien zu *Siobla* zu stellen. Er beschrieb dann auch noch eine neue Art unter dem Namen *Siobla offrenata* (Wiss. Ergeb. schwed. zool. Exped. Kilimandjaro, Meru, etc., Uppsala, 1907, S. 5). Auch später (Zeitschr. Hym. Dipt., VIII, 1908, S. 161) gibt KONOW der Meinung Ausdruck, die Gattung *Siobla* sei *Taxonus* HTG. nahe verwandt und unterscheide sich durch den fehlenden Wangen- anhang. In Wirklichkeit ist aber die Gattung *Siobla* überhaupt nicht bei den Selandriini sondern bei den Tenthredinini zu suchen und sie ist, wie ROHWER (Proc. U. S. Nat. Mus., Vol. 43, 1912, S. 210) durch Untersuchung der Type nachgewiesen hat, die gleiche Gattung, die KONOW später (Deutsch. Ent. Zeitsch., Vol. 35, 1890, S. 240) als *Encarsioneura* beschrieben hat. Die Gattung *Siobla* CAM. fällt also überhaupt aus der Betrachtung weg. Die von KONOW als *Taxonus* und *Siobla* beschriebenen Arten gehören vielmehr in die Gattung *Xenapates* W. F. KIRBY.

Schon KONOW hatte nämlich vermutet (Zeitschr. Hym. Dipt., IV, 1904, S. 245), dass die Gattung *Xenapates* gar keine gestielte lanzettförmige Zelle habe, denn die Art *Xenapates africanus* soll nach CAMERON und KIRBY einen tief ausgeschnittenen Clypeus besitzen und das ist bei Blennocampiden gar nicht zu erwarten.

Nun hat ROHWER (Proc. U. S. Nat. Mus., Vol. 43, 1912, S. 210) die Type des *Xenapates africanus* untersucht und festgestellt, dass bei dem Tier tatsächlich die lanzettförmige Zelle nicht gestielt ist, sondern einen schrägen Quernerven trägt. Es ist also das Unglaubliche wahr, dass CAMERON und W. F. KIRBY nicht einmal die einfachsten Verhältnisse des Flügelgeäders zu beurteilen verstanden. Die Gattung *Xenapates* gehört also nicht zu den Blennocampini, sondern zu den Selandriini und steht hier in der nächsten Verwandtschaft der Gattung *Taxonus* Htg. Sie ist die Gattung, die KONOW fälschlich für *Siobla* CAM. hielt.

Obwohl es nun sehr erfreulich ist, dass ROHWER einige Klarheit in diese verworrenen Verhältnisse gebracht hat, so verfällt doch auch ROHWER im gleichen Atemzuge wieder in einen neuen Irrtum, der dadurch verschuldet ist, dass er die Literatur nicht genau durchgelesen hat.

KONOW hat nämlich eine neue Gattung *Probleta* aufgestellt. Auch hier ist eine kleine Merkwürdigkeit vorgekommen, indem KONOW (Zeitschr. Hym. Dipt., VIII, 1908) schon auf Seite 86 einen *Probleta collariatus* beschreibt, während die Gattung *Probleta* erst auf Seite 161 aufgestellt und definiert wird. Es ist dies Versehen dadurch zu erklären, dass diese Veröffentlichungen erschienen, als KONOW schon totkrank war. Nun behauptet ROHWER, dass KONOW die CAMERONSche Art *Siobla incerta* in die Gattung *Probleta* gestellt habe. Da nun aber die « *Siobla* » *incerta* CAM. in Wirklichkeit ein *Xenapates* sei, so müsse also die KONOWSche Gattung *Probleta* synonym zu *Xenapates* W. F. KIRBY sein; auch stimme die Gattungsbeschreibung KONOWS von *Probleta* ganz mit den Merkmalen von *Xenapates* überein.

ROHWER befindet sich hier vollständig im Irrtum und muss die Angaben KONOWS sehr ungenau gelesen haben, denn sonst könnte er nicht solche verkehrte Behauptungen aufstellen. KONOW (Zeitschr. Hym. Dipt., VIII, 1908; S. 161) stellt nämlich die *Siobla incerta* CAM. eben gerade nicht in die Gattung *Probleta*, sondern er stellt *Siobla incerta* in die Gattung *Siobla*. Wir haben oben gesehen, dass das, was KONOW als *Siobla* bezeichnet, die Gattung ist, die wir nun *Xenapates* nennen müssen oder mit anderen Worten gesagt, KONOW hält die « *Siobla* » *incerta* CAM. ebenso gut für

einen *Xenapates*, als dies ROHWER tut und ROHWER rennt hier offene Türen ein. Der Schluss, den also ROHWER gezogen hat, *Probleta* sei synonym zu *Xenapates*, ist unrichtig, weil seine Voraussetzung falsch ist.

Diese Behauptung ROHWERS ist aber auch noch deshalb unrichtig, weil die von KONOW für *Probleta* angegebenen Gattungsmerkmale nicht mit denen von *Xenapates* übereinstimmen, während ROHWER angibt zwischen den Merkmalen beider Gattungen bestehe kein Unterschied. KONOW gibt ausdrücklich an, dass sich *Probleta* von *Siobla-Xenapates* durch andere Stirnbildung unterscheidet, indem bei *Probleta* die Stirne über den Fühlern gespalten und in zwei stumpfe Wülste vorgezogen ist, welche Bildung sich bei *Xenapates* nicht findet. Auch hat *Probleta* im ♀ Geschlechte nur eine Mittelzelle im Hinterflügel, *Xenapates* dagegen zwei Mittelzellen. *Probleta* ist also durchaus nicht synonym zu *Xenapates*, wie dies ROHWER haben will, sondern ist eine gute Gattung. *Probleta*-Arten sind bisher nur aus Südamerika bekannt, *Xenapates*-Arten dagegen kommen in Afrika und Asien vor. Die Synonymie der Gattung *Xenapates* W. F. KIRBY gestaltet sich also folgendermassen :

Gen. **Xenapates** W. F. KIRBY.

List Hym. Brit. Mus., Vol. I, 1882, S. 180.

Syn. *Dineura* CAM. Trans. Ent. Soc. London, 1876, S. 470 (nec DAHLB., 1835).

Syn. *Taxonus* KONOW Ent. Nachr., Vol. 22, 1896, S. 314-315 (nec HTG., 1837).

Syn. *Siobla* KONOW Wiss. Ergeb. schwed. zool. Exped. Kili-
mandjaro, Meru, etc. Uppsala, 1907, S. 5 (nec CAM., 1876).

Syn. *Siobla* KONOW Zeitschr. Hym. Dipt., VIII, 1908, S. 161
(nec CAM., 1876).

Syn. *Probleta* ROHWER Proc. U. S. Nat. Mus., Vol. 43, 1912,
S. 210 (nec KONOW 1908).

In die Gattung *Xenapates* gehören folgende bisher bekannte Arten : *africanus* CAM., *incertus* CAM., *gaullei* KNW., *gabunensis* KNW., *braunsi* KNW., *offrenatus* KNW., und *procinctus* KNW.

Dagegen gehören zu *Probleta* die Arten *collariatus* KNW., *langei* KNW., *gracilicornis* KNW., *frenatus* KNW., *bilanx* KNW., *disjunctivus* KNW., und jedenfalls auch die Arten *longipennis* CAM., und *ornaticornis* CAM.

Wie schon erwähnt steht die Gattung *Xenapates Taxonus* nahe, unterscheidet sich aber durch den fehlenden Wangenanhang. Ferner sind bei *Xenapates* bei beiden Geschlechtern die Hinterflügel mit zwei geschlossenen Mittelzellen versehen, bei *Taxonus* dagegen hat das ♂ eine geschlossene Randader. Ausser den erwähnten Merkmalen hat *Xenapates* noch eine besondere Auszeichnung an den Antennen, die allerdings nicht bei allen Arten in gleichem Masse ausgeprägt ist; das sechste, manchmal auch das fünfte oder siebente Antennenglied ist nämlich etwas verdickt und nach unten konvex. Die Gattung *Canonias* KNW., die ebenfalls fehlenden Wangenanhang und zwei geschlossene Mittelzellen im Hinterflügel hat, hat abgesehen von dem noch schlankeren Körper, das dritte Antennenglied kürzer als das vierte, während bei *Xenapates* das dritte Glied länger als das vierte ist. Ferner bestehen noch Unterschiede in der Bildung des Scheitels und des Clypeus. Der Scheitel ist bei allen *Xenapates* stets erheblich länger als breit (Abb. 5, Taf. IX), bei *Canonias* dagegen viel breiter als lang. Der Clypeus hat bei *Xenapates* eine sehr charakteristische Form (Abb. 6, Tafel IX). Er ist nämlich sehr weit und tief ausgeschnitten, so dass er in seiner Mitte sehr schmal ist und die grosse Oberlippe fast unbedeckt daliegt. Bei *Canonias* dagegen ist der Clypeus vorne nur wenig ausgerandet und in seiner Mitte sehr breit. Bei *Xenapates* ist der Quernerv der lanzettförmigen Zelle sehr schräg, bei *Canonias* fast gerade. Die Gattung *Eriocampa* Htg. unterscheidet sich durch ihren plumpen Körperbau ohne weiteres von den schlanken *Xenapates*-Arten, ausserdem sind auch bei *Eriocampa* Scheitel und Clypeus anders geformt als bei *Xenapates*; dagegen findet sich bei *Eriocampa* eine ähnliche Verdickung einzelner Antennenglieder wie bei *Xenapates*.

1. — **X. Bequaerti** n. sp. ♂♀.

Kopf samt den Antennen schwarz, die Basis der Mandibeln weiss, bei einer Cotype auch die Oberlippe grössenteils weiss. Kopf hinter den Augen

verengt. Antennen kürzer als der Hinterleib, das erste Glied doppelt so lang als das zweite, das dritte viel länger als das vierte, das vierte wenig länger als das fünfte, die folgenden an Länge allmählich abnehmend. Behaarung der Antennen kurz, schwärzlich. Oberkopf poliert und glänzend. Scheitel etwas länger als breit, die ihn seitlich begrenzenden Furchen schwach nach aussen konvex verlaufend. Stirnfeld nicht begrenzt, Supraantennalgrube vorhanden. Stirn zwischen Ocellen und Antennen nicht scharf gebrochen. Thorax schwarz, glatt, glänzend, eine Querbinde der Mesopleuren weiss; bei einigen Cotypen ist die Binde zu einem weissen Fleck reduziert. Beine gelb, die Spitze der Tibien und der Tarsenglieder in sehr geringer Ausdehnung gebräunt, die letzten zwei oder drei Tarsenglieder jedoch manchmal grösstenteils braun. Flügel bräunlich getrübt, Geäder und Stigma schwarz. Im Vorderflügel mündet der Arealnerv in die Mitte der Diskoidalzelle. Dritte Cubitalzelle viel kürzer als die beiden ersten zusammen, ihr hinterer, unterer Winkel spitz. Humeralzelle im Hinterflügel nicht gestielt. Hinterleib gelb, das erste, siebente, achte, beim ♀ auch das neunte Tergit schwarz. Sägescheide des ♀ schwarz. Genitalplatte des ♂ schwarz, bei einer Cotype jedoch gelb. Bei einer Cotype des ♀ auch das siebente Sternit schwarz. Sägescheide schmal. Länge 6-7,5 mm.

Fundort : Mufungwa, 1-XII-1911, 1 ♀; ebenda, 17-XII-1911, 1 ♂, 1 ♀; Kasenga, 1-II-1912, 2 ♂, 1 ♀; Kibombo, 8-XI-1910, 1 ♀; Sankisia, 8-IV-1911, 1 ♀; Nyangwe, 12-XI-1910, 1 ♀; Bukama, 12-V-1911, 1 ♂.

Die bisher bekannten *Xenapates*-Arten haben alle schwarzen Hinterleibrücken mit Ausnahme des *X. gaullei* Knw., bei dem aber Kopf, Thorax und Hinterleib ganz gelb sind, während bei *Bequaerti* Kopf und Thorax schwarz, der Hinterleib aber gelb mit schwarzer Basis und Spitze ist.

2. — *X. variator* n. sp. ♂ ♀.

Kopf samt den Antennen schwarz, die Aussenseite der ersten zwei oder drei Antennenglieder manchmal bleich. Gelb sind am Kopf das Untergesicht, der Clypens, die Oberlippe, die Mandibelbasis, die inneren Orbiten und der untere Teil der Schläfen hinter den Augen; beim ♂ ist die gelbe Färbung etwas weniger ausgedehnt als beim ♀. Am Oberkopf neben dem Scheitel jederseits ein verloschen durchscheinender rötlichgelber Fleck. Kopf hinter den Augen verengt, schwärzlich behaart, die hellen Stellen jedoch gelblich behaart. Antennen etwas länger als Kopf und Thorax zusammen und so lang als der Hinterleib, das 6. und 7. Glied verdickt und

an der Unterseite konvex. Antennen kurz schwärzlich behaart. Stirnfeld nicht begrenzt, Oberkopf glatt und glänzend, der Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit. Supraantennalgrube flach. Stirn über den Antennen nicht gebrochen. Thorax gelb; schwarz sind das Mesonotum samt dem Schildchen und das Hinterschildchen, ferner die schmalen Epimeren der Mesopleuren. Mesonotum glatt und glänzend. Beine gelb, die Spitzen der Tibien und der Tarsenglieder etwas gebräunt, die hintersten Tarsen in etwas grösserer Ausdehnung gebräunt. Flügel hellbräunlich, Geäder und Stigma schwarz; Verlauf des Geäders wie bei voriger. Hinterleib rötlichgelb, beim ♀ die letzten drei, beim ♂ die letzten zwei Tergite grösstenteils schwarz. Länge 7-8 mm. Sägescheide schwarz.

Bei der var. nov. **largiflavus** des ♀ sind die ganzen Schläfen bis zum Scheitel hin gelb, ferner der ganze Thorax gelb und ein Fleck auf jedem Seitenlappen des Mesonotums schwarz.

Fundort : Kasenga, 1-II-1912, 1 ♀; Poste de bois, 1 ♂; Fundort der var. *largiflavus* : Kibombo, 8-XI-1910, 1 ♀.

Die Art steht der vorigen nahe, unterscheidet sich aber durch den grösstenteils gelben Thorax.

Gen. **Dulophanes** KNW.

1. — **D. abdominalis** ENSLIN.

Von den drei bisher bekannten *Dulophanes*, nämlich *D. morio* KNW., *flavipes* ENSLIN und *abdominalis* ENSLIN waren die ♀ bisher nicht beschrieben. In der Ausbeute Herrn Dr. BEQUAERT treffen wir zum ersten Mal auch *Dulophanes* ♀. Die beiden vorliegenden ♀ gleichen im allgemeinen dem von mir beschriebenen ♂, doch finden sich einige Abweichungen. Bei dem einen ♀ haben die Antennen 12, beim anderen 13 Glieder. An den Antennen ist bei einem ♀ das zweite und die Basis des dritten Gliedes braun, beim anderen ♀ ist nur das zweite Antennenglied braun. Ferner sind bei einem ♀ die Coxen grösstenteils schwarz. Am Abdomen sind ausser den zwei letzten Segmenten auch das erste und die Sägescheide schwarz; diese selbst ist sehr schmal. Das ganze Gesicht ist gerunzelt, jedoch etwas glänzend, der Scheitel kurz, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Länge 4 mm.

Fundort : Nyangwe, 8-I-1911, 1 ♀; ebenda, 21-XI-1910, 1 ♀.

2. — **D. maior** n. sp. ♂.

Kopf samt den Antennen schwarz, schwärzlich behaart. Antennen 10-gliederig, schwarz behaart, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 4., die Glieder vom 6. an wenig länger als breit; Clypeus abgestutzt, zerstreut punktiert; Gesicht und Oberkopf glatt und glänzend. Supraantennalgrube gross, doch nicht sehr tief, daneben jederseits ein kleinere, tiefe Grube. Stirnfeld deutlich, wenn auch nicht sehr scharf begrenzt. Scheitel nur $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Kopf hinter den Augen verengt, Schläfen hinten nicht gerandet. Thorax schwarz, glatt und glänzend, das Mesonotum schwarz, die Mesopleuren grau behaart. Beine gelb, die Basis der Hüften schwarz, die Schenkel grösstenteils braun, ebenso an allen Beinen das 3.-5. Tarsenglied. Flügel schwärzlich getrübt, Geäder und Stigma schwarz. Der erste Cubitalquernerv fehlt. Arealnerv mündet im Vorderflügel etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Humeralzelle im Hinterflügel nicht gestielt. Hinterleib gelb; schwarz sind: das erste und die zwei letzten Tergite, die Genitalplatte, ferner die umgeschlagenen Teile aller übrigen Tergite. Das 6. Tergit ist braun. Länge 6 mm.

Fundort: Mufunga, 15-XII-1911, 1 ♂.

Die neue Art steht durch die Färbung des Abdomens dem *D. abdominalis* nahe, doch ist bei *maior* das Abdomen viel mehr schwarz gefärbt. Abgesehen von der verschiedenen Grösse bestehen skulpturelle Unterschiede zwischen beiden Arten. Bei *abdominalis* ist das Gesicht gerunzelt, das Stirnfeld nicht angedeutet, der Scheitel $3-3\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, die Fühlerglieder vom 6. an viel länger als breit. Bei *maior* dagegen ist der Kopf glatt, das Stirnfeld deutlich, der Scheitel nur $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang und die Antennenglieder vom 6. an wenig länger als breit.

Gen. **Distega** KNW.

Unter der Ausbeute von Dr. J. BEQUAERT befindet sich keine *Distega*. Dagegen sind in der mir vom ungarischen Nationalmuseum zugegangenen Kollektion mehrere *Distega* vorhanden. Ein *Distega sjoestedti* KNW. ♀ stammt von Mto-ja-Kifara (Ostafrika), ein *Distega montium* KNW. ♀ von Arusha-Ju (Ostafrika), ferner sind darunter zwei neue Arten.

1. — **D. bruniventris** n. sp. ♀.

Kopf samt den Antennen schwarz, bräunlich behaart. Antennen etwas kürzer als Kopf und Thorax zusammen, fadenförmig, das erste Glied etwas länger als das zweite, dieses länger als breit, das dritte Glied das längste, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vierte, das vierte ganz wenig länger als das fünfte, die folgenden Glieder sehr kurz, die drei letzten quadratisch. Clypeus vorne gerade abgestutzt. Stirnfeld seitlich begrenzt, unten breit unterbrochen und mit der Supraantennalgrube kommunizierend. Oberkopf kaum punktiert, glänzend. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang; Schläfen hinten nicht gerandet. Thorax schwarz, bräunlich behaart, Mesonotum kaum punktiert, glänzend. Beine gelb; schwärzlich sind die Spitzen der Tibien, des ersten Tarsengliedes und die übrigen Tarsenglieder ganz, ferner an den Vorderbeinen die Hüften, Trochanteren und die schmale Basis der Schenkel, an den Mittelbeinen die Hüften und Trochanteren, an den Hinterbeinen nur die Basis der Hüften. Flügel braun getrübt, Geäder und Stigma schwarz. Hinterleib dunkelbraun, die umgeschlagenen Teile der Tergite und die Basalhälfte der Bauchseite gelb. Sägescheide schmal, zum Ende zugespitzt. Länge 7,5 mm.

Fundort : Atusha-Ju (Ostafrika) leg. KATONA, 1 ♀.

Die neue Art unterscheidet sich von den Arten *D. montium* KNW. und *braunsi* ENSLIN durch den dunkelbraunen Hinterleib, der bei den genannten beiden Arten gelb ist; ferner hat *bruniventris* den ganzen Thorax schwarz, bei den anderen zwei Arten ist wenigstens das Metanotum gelb.

2. — **D. Mocsaryi** n. sp. ♂ ♀.

Kopf samt den Antennen schwarz, gelblich behaart. Antennen beim ♀ nur so lang als der Thorax, beim ♂ wenig länger, dick, das erste Glied doppelt so lang als das zweite, das zweite kürzer als breit, das dritte das längste und annähernd doppelt so lang als das vierte, das vierte nur $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, das fünfte kaum länger als breit, das sechste quadratisch, die drei letzten kürzer als breit. Beim ♀ ist noch ein kurz kegelförmiges 10. Antennenglied vorhanden. Stirnfeld seitlich begrenzt, unten breit unterbrochen und mit der Supraantennalgrube kommunizierend. Clypeus flach über seine ganze Breite ausgerandet, mässig dicht punktiert. Oberkopf kaum punktiert, glänzend, hinten nicht gerandet. Scheitel kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Kopf hinter den Augen beim ♀ nicht, beim ♂ wenig verengert. Thorax schwarz, beim ♂ nur die breiten Ecken des Pronotums und die Tegulae hellgelb, beim ♀ sind hellgelb : das ganze Pronotum, das Parapterum, die

Tegulae, das obere Drittel der Mesopleuren, ein dreieckiger Fleck jederseits an der Basis des Mittellappens des Mesonotums, das Schildchen, der Schildchenanhang und das ganze Metanotum. Beine gelb, der Grad der Schwärzung bei beiden Geschlechtern verschieden. Beim ♂ sind schwarz: an den Vorderbeinen die Hüften, Trochanteren und die äusserste Basis der Schenkel, an den Mittelbeinen die Hüften, die Trochanteren jedoch nur teilweise, an den Hinterbeinen nur die Basis der Hüften; ausserdem sind an den Mittelbeinen die zwei letzten Tarsenglieder gebräunt, an den Hinterbeinen ist die Spitze der Tibien schwarz und alle Tarsenglieder sind schwarzbraun, nur die schmale Basis des Metatarsus ist gelb. Beim ♀ ist die Schwärzung der Beine ausgedehnter; schwarz sind nämlich: an den Vorderbeinen die Hüften, Trochanteren und die breite Basis der Schenkel, an den Mittelbeinen die Hüften, die Unterseite der Trochanteren und der Schenkel, ferner die vier letzten Tarsenglieder fast ganz, an den Hinterbeinen die Hüften mit Ausnahme der äussersten Spitze, die ganzen Schenkel mit Ausnahme der äussersten Basis und Spitze, die Spitzenhälfte der Tibien und die ganzen Tarsen, nur die äusserste Basis des Metatarsus gelb. Fussklauen mit grossem Subapikalzahn. Flügel nur sehr leicht grau getrübt, Geäder und Stigma schwarz, die Basalhälfte der Costa gelb, beim ♀ etwas ausgedehnter, als beim ♂. Hinterleib gelb, beim ♂ das erste Tergit schwarz und nur an den Seiten gelb, ferner die folgenden Tergite in der Mitte mit einem schwarzen Fleck, das zweite ausserdem auch an der Basis geschwärzt. Beim ♀ trägt das erste Tergit jederseits neben der Blösse einen grossen schwarzen Fleck, das zweite bis siebente Tergit haben wie beim ♂ einen schwarzen Mittelfleck. Genitalplatte des ♂ am Ende breit gerundet, Sägescheide des ♀ schwarz, an der Basis ziemlich dick, zum Ende verschmälert. Länge ♂ 7,5, ♀ 8,5 mm.

Die beiden anderen *Distega*-Arten mit gelbem Hinterleib, *D. montium* KNW. und *braunsi* ENSLIN haben den Prothorax und Mesothorax ganz schwarz, bei *D. montium* ist ausserdem beim ♂ auch der Hinterleib ganz schwarz. Ausser durch die Färbung ist die neue Art auch durch die kurzen, dicken Antennen ausgezeichnet.

Gen. *Arge* SCHRANK.

1. — *A. Bequaerti* n. sp. ♂ ♀.

Kopf gelb; schwarz, stellenweise mit schwachem blauem Schimmer, sind daran die Mandibeln, die Antennen, beim ♂ jedoch die Unterseite des 3. Gliedes hellbraun, ferner ein Fleck, der beim ♀ den Scheitel und die Ocellengegend einnimmt und noch oberhalb der Antennen einen Ausläufer

jederseits nach den Augen zu entsendet; beim ♂ dehnt sich der Fleck noch weiter aus, so dass so ziemlich der ganze Oberkopf, bei einigen Cotypen auch der grösste Teil des Hinterkopfes schwarz erscheint; es bleibt dann beim ♂ gelb das ganze Untergesicht und der grösste Teil der Schläfen. Clypeus flach über seine ganze Breite ausgerandet. Untergesicht nicht gekielt. Interantennalfurche breit und flach. Scheitel fast doppelt so breit als lang. Kopf sehr fein, aber sehr dicht punktiert, wenig glänzend. Hinter den Augen ist der Kopf beim ♀ stark, beim ♂ ebenfalls, wenn auch weniger stark, erweitert. Thorax schwarz, stellenweise mit schwach blauem Schimmer; gelb sind daran: die Ecken des Pronotums, beim ♂ auch die Tegulae, beim ♂ die Mesopleuren fast ganz, beim ♀ nur in den oberen zwei Dritteln, ferner fast der ganze Metathorax. Das Hinterschildchen bleibt jedoch schwarz, ebenso das Mesosternum. Beine gelb; schwarz sind an den Vorderbeinen beim ♀ die Coxen, Trochanteren und die Schenkel bis zu den Knien, an den Mittelbeinen ebenso, hier jedoch auch die Spitze der ersten zwei und die folgenden Tarsenglieder schwarz, an den Hinterbeinen ist bei der ♀ Type ausser den Hüften und Trochanteren nur die Basis der Schenkel, ausserdem aber auch die Spitze der Tibien und die Tarsen schwarz. bei der ♀ Cotype sind aber auch an den Hinterbeinen die Schenkel bis zu den Knien schwarz. Beim ♂ sind die Beine mehr gelb gefärbt, es tritt schon an den Schenkeln der vorderen Beine Gelb auf, die Hinterschenkel sind meist ganz gelb, ebenso die Tarsen der Mittelbeine und an den Hinterbeinen ist oft nur das dritte und vierte Tarsenglied ganz schwarz, während die anderen gelb mit schwarzer Spitze sind. Flügel gelblich hyalin, die Spitze mehr grau hyalin, jedoch nicht dunkler als die Basalhälfte; beim ♂ sind die Flügel im ganzen etwas dunkler, als beim ♀; Costa und Subcosta sind gelb, ebenso das Geäder in der Basalhälfte des Flügels, das Stigma ist schwarz, beim ♂ an der Basis etwas heller, das Geäder der Spitzenhälfte des Flügels ist braun; unter dem Stigma befindet sich ein schwärzlicher Fleck, der die Basis der Radialzelle, einen Teil der ersten und den grössten Teil der zweiten Cubitalzelle ausfüllt. Ausserdem ist noch am Unterrande des Flügels neben dem äusseren Arealnerven ein kleiner graubräunlicher Fleck. Bei manchen Exemplaren ist die kleine Basalzelle der zusammengezogenen lanzettförmigen Zelle etwas undeutlich, so dass dann die lanzettförmige Zelle fälschlich für gestielt gehalten werden könnte⁽¹⁾. Basalnerv mündet kurz vor dem Cubitus in die Subcosta. Dritter Cubitalnerv gebogen. Arealnerv mündet in die Mitte der Diskoidalzelle. Hinterleib gelb, das vierte bis siebente Tergit jederseits

(¹) Bei afrikanischen *Arge*-Arten kommt öfters ein Fehlschlagen des Humerus im Vorderflügel an der Basis vor, so dass dann solche Tiere fälschlich in die Gattung *Stelidarge* gestellt werden könnten. Die Untersuchung eines grösseren Materials lehrt aber, dass es sich nur um *Arge* mit abnormen Flügelgeäder handelt.

neben der Mitte mit einem schwarzen, queren Fleck; bei einigen Cotypen auch auf dem achten Tergit ein solcher Fleck vorhanden, bei einem ♂ trägt nur das siebente Tergit solche Flecken. Sägescheide des ♀ schwarz, dick, muschelförmig. Länge ♂ 9-10, ♀ 13 mm.

Fundort : Bukama, 18/28-III-1911, 8 ♂, 2 ♀.

Die Tiere tragen einen Zettel mit dem Vermerk « op heester met wit latex en 3 kranzige bladen ».

Die neue Art gehört in die Gruppe der Arten : *A. flavifrons* Mocs., *micheli* Buyss., *schulthessi* Knw., *sjoestedti* Knw. Diese Arten unterscheiden sich in folgender Weise.

1. An den Beinen wenigstens die Tibien gelb, höchstens mit schwarzer Spitze 2
Alle Beine ganz blauschwarz oder schwarz. 5
2. Mesopleuren ganz schwarz. Dieses von CAMERON als Art beschriebene Tier ist nur eine Varietät von *flavifrons*. Es kommt diese Art nicht nur in Transvaal sondern anscheinend in ganz Africa vor, da sie MOCSÁRY auch von Eritrea beschrieben hat. Ich besitze von ebendaher sowohl die Nominatform als auch die Varietät, letztere nur im ♂ Geschlecht. CAMERON hat bei der Beschreibung seiner *transvaalensis* weder Geschlecht noch Grösse angegeben, doch dürfte es sich ebenfalls um ein ♂ gehandelt haben
1. *A. flavifrons* v. *transvaalensis* CAM. ♂
An den Mesopleuren wenigstens die obere Ecke gelb. 3
3. Die ganze Unterseite des Thorax gelb 2. *A. micheli* BUYSS. ♂♀
Wenigstens das Mesosternum schwarz 4
4. Nur die obere Ecke der Mesopleuren gelb; beim ♂ nur ein grosser Fleck der Stirn unterhalb der Antennen gelb; beim ♀ ausserdem auch die Schläfen hinter den Augen grösstenteils gelb, der übrige Kopf jedoch schwarz. MOCSÁRY beschrieb nur das ♂. Das ♀ gleicht diesem ganz mit Ausnahme der etwas grösseren Ausdehnung der gelben Färbung am Kopf 1. *A. flavifrons* MOCS. ♂♀
Wenigstens zwei Drittel der Mesopleuren gelb; beim ♂ das ganze Untergesicht samt den Mundteilen und den Schläfen hinter den Augen gelb, beim ♀ der ganze Kopf gelb und nur ein Stirn-Scheitelfleck schwarz
3. *A. bequaerti* ENSLIN ♂♀
5. Mesopleuren und Mesosternum gelb 4. *A. schulthessi* KNW. ♀
Mesopleuren und Mesosternum schwarz 5. *A. sjoestedti* KNW. ♀

2. — **A. dirce** W. F. KIRBY ♂. — Élisabethville, 8-III-1912, 1 ♂; ebenda 3-IV-1912, 1 ♂.

A. dirce war bisher nur im ♀ Geschlecht und vom See Ngami bekannt. Die vorliegenden ♂ sind schwarz, mit metallisch blauem Schimmer, grau behaart; am Thorax sind die breiten Ecken des Pronotums und die Tegulae gelb, der Hinterleib ist gelb, blauschwarz ist das erste Tergit grösstenteils, ferner breite Mittelflecken auf den übrigen Tergiten, das achte Tergit ist bis auf die umgeschlagenen Teile blauschwarz, das hervortretende neunte Tergit ist ganz blauschwarz, ebenso das siebente Sternit und die Genitalplatte. Die Flügel sind etwas dunkler als beim ♀, grau getrübt mit dunklerem Fleck unter dem Stigma, das Geäder blauschwarz, die Costa grossenteils braun. Der Basalnerv mündet vor dem Cubitus in die Subcosta, doch ist die Entfernung beider Adern kürzer als der Intercostalnerve. Der dritte Cubitalquernerv ist gebogen, der Arealnerv mündet etwas hinter der Mitte der Basalzelle. Länge 7,5 mm.

3. — **A. bicolorata** KL. ♀. — Élisabethville, 29-II-1912, 1 ♀; ebenda 9-III-1912, 1 ♀.

Ob die beiden Stücke wirklich zu *bicolorata* gehören kann ich nicht bestimmt entscheiden, da die Type KLUGS nicht mehr vorhanden zu sein scheint. KLUG gibt als Flügelfärbung an, diese seien durchaus schwärzlich gefärbt, doch in ihrem Ursprung etwas heller und fast durchscheinend, Nerven und Randmal seien schwarzbraun. Bei den vorliegenden zwei ♀ sind die Flügel in der Basalhälfte gelb, in der Spitzenhälfte schwärzlich getrübt, Costa und Subcosta, sowie das Stigma schwarz, das übrige Geäder in der Basalhälfte gelb, in der Spitzenhälfte schwarzbraun, das Intercostalfeld schwärzlich ausgefüllt. Der 3. Cubitalquernerv ist ziemlich stark gebogen, die dritte Cubitalzelle kürzer als die zweite. Die Färbung des Körpers und der Beine entspricht der Beschreibung KLUGS. Der Clypeus ist schwach ausgerandet, die Sägescheide kurz, gelb. Die Färbung der Flügel würde also bei den vorliegenden Stücken nicht ganz der Beschreibung KLUGS entsprechen und es ist möglich, dass es noch andere der *A. bicolorata* gibt.

rata nahe stehende Arten gibt. Ich möchte vorläufig keine endgiltige Entscheidung hierüber treffen: dies wird erst geschehen können, wenn grösseres Material vorliegt, so dass die Variationsbreite der *A. bicolorata* beurteilt werden kann.

4. — **A. congonensis** n. sp. ♀.

Antennen und Kopf schwarz, dieser kaum punktiert, glänzend, hinter den Augen gleichbreit; Clypeus ausgerandet, ebenso wie das Untergesicht schwach punktiert. Stirnfurche tief, zwischen den Antennen endigend, das Untergesicht nicht gekielt. Scheitel gewölbt, wenig breiter als lang. Thorax gelb; schwarz sind daran das Mesosternum und das Mesonotum samt den Schildchen, die Tegulae jedoch sind gelb. Mesonotum äusserst fein und nicht dicht punktiert, glänzend. Beine gelb, die Spitzen der Tibien und der Tarsenglieder schwarz, an den Vorderbeinen jedoch nur in ganz geringer Ausdehnung. Flügel in der Basalhälfte gelblich, in der Spitzenhälfte grau, Costa, Subcosta und Stigma schwarz, Intercostalzelle schwärzlich ausgefüllt, übriges Geäder in der Basalhälfte gelb, in der Spitzenhälfte dunkelbraun. Entfernung des Basalnerven vom Ursprung des Cubitus fast so gross als der Intercostalquernerv lang ist. Arealnerv mündet in die Mitte der Diskoidalzelle. Dritter Cubitalquernerv stark gebogen, so dass die dritte Cubitalzelle unten viel kürzer ist als oben. Hinterleib samt der Sägescheide gelb, diese dick, muschelförmig (Abb. 1). Länge 9 mm.

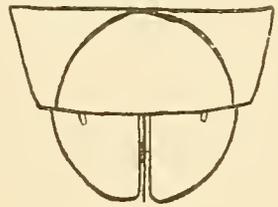


FIG. 1. — Sägescheide von *Arge congonensis* ENSLIN.

Fundort : Kassongo, 12-XII-1910, 1 ♀.

Die neue Art gehört in die Gruppe der gelb und schwarzen *Arge* mit gelben Beinen und schwarz ausgefülltem Intercostalfeld. Dazu zählen ausserdem die Arten : *massajae* GRIB., *spei* ENSLIN, *algoensis* ENSLIN, *annulipes* KL., *nyassae* ENSLIN, *apicalis* MOCS., *braunsi* KNW., *bicolorata* KL., *congrua* KNW. *A. massajae* GRIB., *spei* ENSLIN und *algoensis* ENSLIN unterscheiden sich von der neuen Art durch schwarze Trochanteren und Hüften und durch schwarzen Thorax. Bei *A. annulipes* KL., *bicolorata* KL. und *congrua* KNW. ist ebenfalls der Thorax ganz schwarz, bei *A. braunsi* KNW. ist am Thorax nur das Schildchen und der Metathorax gelb. Am nächsten steht die *A. congonensis* der *A. apicalis*

Mocs., doch sind bei dieser der obere Teil des Pronotums und die Tegulae schwarz, auch ist die getrübt Flügelspitze viel schärfer abgesetzt als bei der neuen Art und auch stärker getrübt; der stark gebogenen Verlauf des 3. Cubitalnerven ist jedoch auch bei *apicalis* ebenso vorhanden wie bei *congonensis*, dagegen ist der Scheitel viel kürzer als bei *congonensis* und fast doppelt so breit als lang. *A. nyassae* ENSLIN endlich hat schwarze Tegulae und rotes Mesosternum und nur ein Strich zwischen Mesopleuren und Mesosternum ist schwarz.

5. — *A. nyassae* var. nov. **clarior** ♀.

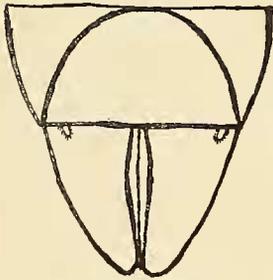


FIG. 2. — Sägescheide von *Arge nyassae* var. *clarior* ENSLIN.

Bei der Nominatform von *A. nyassae* ist das Schildchen und ein breiter Streif an der Grenze von Mesopleuren und Mesosternum schwarz. Bei der vorliegenden Varietät fehlt dieser schwarze Streif ganz und das Schildchen ist gelb und nur an den Seiten etwas schwarz. Da die Art sonst im Verlauf des Flügelgeäders und in der auffällig langen Sägescheide (Abb. 2), ganz mit der *A. nyassae* übereinstimmt so halte ich nur eine Varietät und nicht eine neue Art für vorliegend. Infolge der Gelbfärbung des Schildchens gleicht diese Varietät von oben gesehen der *A. braunsi* KNW., diese aber hat die Mesopleuren und das Mesosternum schwarz, *nyassae* dagegen gelb.

Fundort : Mufungwa, Sampwe, 1-XII-1911, 1 ♀; Élisabethville, 4-IV-1912, 2 ♀.

Gen. **Sjoestedtia** KNW.

S. hilaris KNW. ♀.

KONOW hat diese Art von Ostafrika beschrieben, doch ist der Fundort nicht ganz sicher. Das vorliegende Exemplar vom Kongo misst 11,5 mm. Länge und stimmt bis auf unwesentliche Einzelheiten mit der KONOWSchen Beschreibung überein; so sind alle Hüften ganz schwarz und an den Vorderbeinen sind auch die Schenkel vorne bräunlich. Ferner finde ich die zweite Cubitalzelle, die KONOW nur doppelt so lang als die dritte nennt, fast dreimal

so lang als die dritte. Eine Besonderheit liegt im Verhalten des zweiten rücklaufenden Nerven vor. Dieser mündet nämlich nicht wie dies bei *Sjoestedtia* der Fall sein sollte, in die zweite Cubitalzelle, sondern er ist mit dem zweiten Cubitalnerven fast interstitial, mündet aber doch in die dritte Cubitalzelle, direkt neben dem zweiten Cubitalnerven. Man könnte also versucht sein, das vorliegende Tier in die Gattung *Calarge* ENSLIN zu stellen, was aber sicher nicht richtig wäre, da mir aus anderen Ausbeuten noch mehrere *Sjoestedtia hilaris* vorliegen, die alle dem vorliegenden Exemplar ganz gleichen, bei denen aber der Verlauf des Geäders der bei *Sjoestedtia* normale ist, indem der zweite rücklaufende Nerv eine ziemliche Strecke vor dem zweiten Cubitalnerven in die zweite Cubitalzelle mündet. Es handelt sich also bei vorliegendem Exemplar nur um ein Stück mit etwas abweichendem Flügelgeäder. *Sjoestedtia hilaris* hat übrigens noch eine besondere Eigentümlichkeit im Flügelgeäder, die sich auch bei anderen afrikanischen Argiden findet. Im Hinterflügel ist nämlich die untere Mittelzelle nicht von der gewöhnlich rechteckigen oder trapezförmigen Form, sondern sie ist dreieckig (Abb. 9, Taf. IX). Diese Form der Mittelzelle ist bei allen mir vorliegenden Exemplaren konstant.

Fundort : Kongolo, 12-II-1911, 1 ♀.

Gen. *Calarge* ENSLIN.

C. Bequaerti n. sp. ♂.

Antennen und Kopfschwarz. Kopf sehr klein, viel schmaler als der Thorax, kaum punktiert, glänzend; drittes Antennenglied sehr lang, viel länger als Kopf und Torax zusammen. Interantennalfurche sehr kurz, grubenförmig, die Stirne am unteren Ende der Interantennalfurche zwischen den Antennen erhaben. Kopf hinter den Augen etwas verengt, schwärzlich behaart. Scheitel gut doppelt so breit als lang. Thorax gelbrot, die unteren Ecken des Pronotums und das Mesosternum schwarz. Beine schwarz, die Vorderseite der Vorderbeine bräunlich, auch die Vorderseite der Mittelbeine etwas heller. Flügel stark schwärzlich getrübt, Geäder und Stigma schwarz. Im Vorderflügel mündet der Basalnerv in den Ursprung des Cubitus. Dritter Cubitalquernerv schwach gebogen, die dritte Cubitalzelle länger als hoch und nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die zweite. Der zweite rücklaufende Nerv mündet etwas vor der Mitte der dritten Cubitalzelle, der Arealnerv etwas hinter der Mitte

der Diskoidalzelle. Im Hinterflügel die untere Mittelzelle dreieckig wie bei voriger Art Hinterleib gelbrot, nur die schmale Spitze der Genitalplatte und die hervorragenden Geschlechtsanhänge schwarz. Länge 10 mm.

Fundort : Kibimbi, 2-II-1911, 1 ♂.

Von der einzigen bisher bekannten *Calarge*, der *C. africana* ENSLIN ist die neue Art schon durch die ganz andere Färbung unterschieden.

Bemerkungen über einige Argiden des Ungarischen Nationalmuseum.

MOCSARY hat (Ann. Mus. Nat. Hung., VII, 1909) eine *Cibdela africana* aus Ostafrika beschrieben. Es schien mir von vorneherein nicht wahrscheinlich, dass die auf die indische Fauna beschränkte Gattung *Cibdela* einen Vertreter in Afrika aufweisen sollte. Aus der mir freundlichst zur Verfügung gestellten Type ersehe ich nun, dass es sich tatsächlich um keine *Cibdela* handelt; denn bei *Cibdela* ist die Entfernung des Basalnerven vom Ursprung des Cubitus grösser, als der Intercostalnerf lang ist, bei dem von MOCSARY beschriebenen Tier ist diese Entfernung aber kürzer als der Intercostalnerf. Das Tier gehört also nicht zu *Cibdela* sondern zu *Pamphilota* und ist hier von der einzigen bisher bekannten afrikanischen Art dem *P. afer* KNW. durch ganz andere Färbung verschieden. *P. africanus* Mocs. gleicht in der Färbung des Körpers sehr der *Didocha braunsi* KNW., die Beine und Flügel sind jedoch anders gefärbt. *P. africanus* hat noch ein besonderes Merkmal, auf das MOCSARY nicht hinweist, die Sägescheide ist nämlich zangenförmig, während bei *P. afer* die Sägescheide sehr dick und muschelförmig ist. Es wäre daher möglich, dass das MOCSARYsche Tier überhaupt einen neue Gattung repräsentiert, doch wird sich dies erst entscheiden lassen, wenn das ♂ aufgefunden ist, denn auch bei *Arge* kommen ja sowohl muschelförmige wie zangenförmige Sägescheiden vor, ohne dass eine generische Trennung möglich ist, weil die ♂ der betreffenden Tiere einander völlig gleichen.

Zugleich mit der *Cibdela africana* hat MOCSARY eine *Pamphilota parviceps* n. sp. beschrieben. Bei *Pamphilota* ist die lanzettförmige

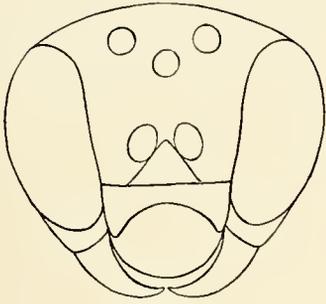


FIG. 1.

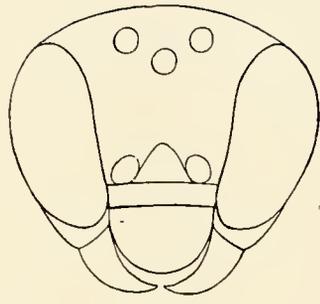


FIG. 2.

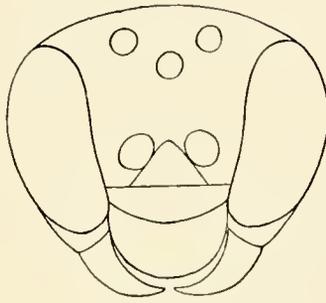


FIG. 3.

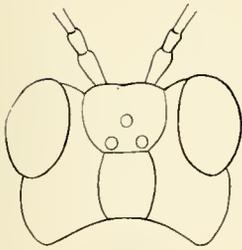


FIG. 5.



FIG. 4.

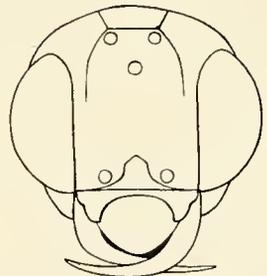


FIG. 6.

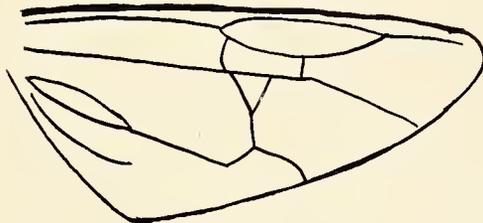


FIG. 7.